

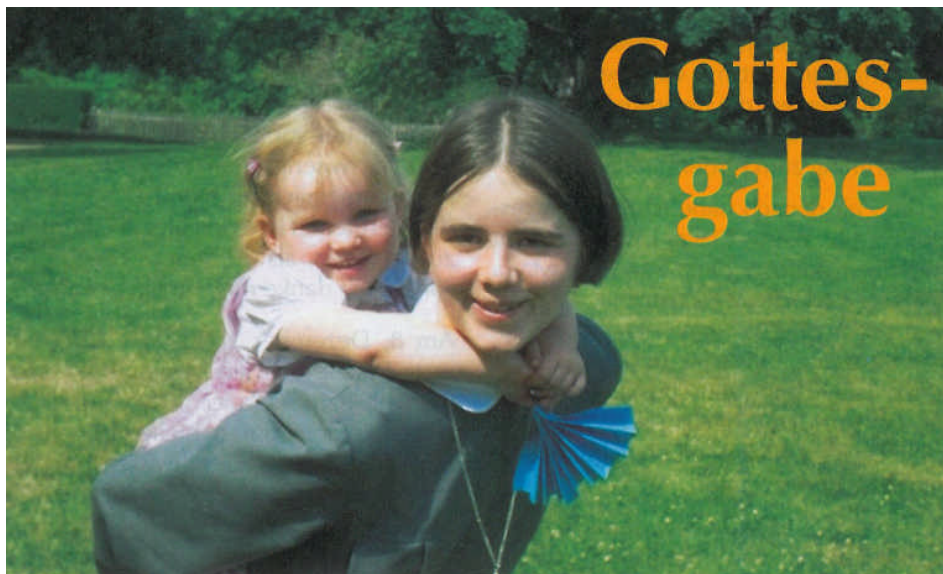
Königstettner Pfarnachrichten

Folge 299, Mai 2011

Gedanken einer Tischmutter

Warum „TISCH-Mutter“?

Eine Gruppe von lebendigen, unschuldigen, lustigen Kindern (ein Schwarm Fische) um sich haben und mittendrin sein zu dürfen, ein Teil einer Gruppe zu sein, Zusammenhalt der unbesiegbar ist – unsere Gemeinschaft!



Mit Spaß und Spiel sowie bei einer guten gemeinsamen Jause die Stunde zu genießen. In der heutigen Zeit, wo oft nicht mehr viel Platz für Ausgelassenheit bleibt, Freude zu vermitteln und Freude zurückzubekommen.

Was gibt es heutzutage Wertvolleres?

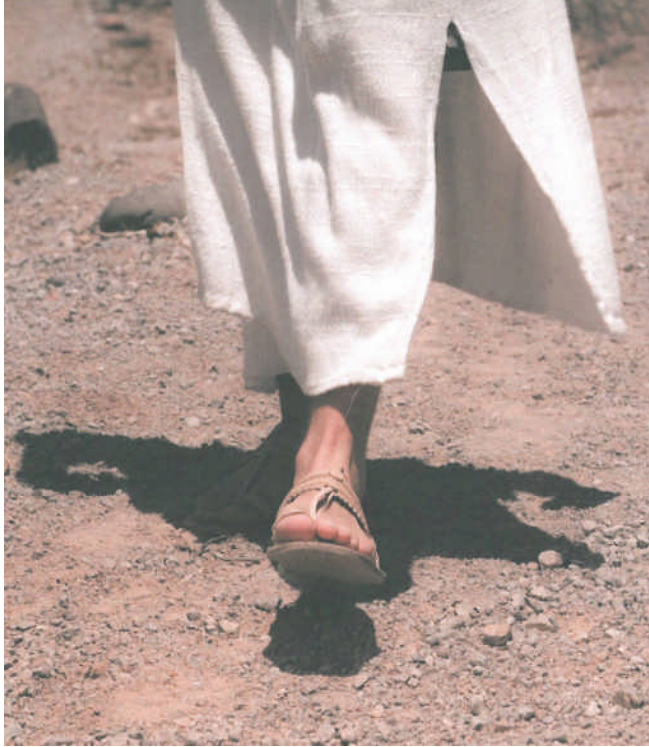
Für mich war es sehr wichtig und ein großes Anliegen, in der heutigen schnelllebigen und rauen Zeit, doch jede Woche für unsere Kinder Zeit zu haben und ihnen Gedanken, Glauben und Vertrauen zu Gott und der Kirche vermitteln zu dürfen.

Das war mein „Tischmuttervorsatz“.

Ich denke, hier spreche ich für alle Tischmütter, und unser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

In diesem Sinne freuen wir uns, unsere Kinder zur Heiligen Erstkommunion begleiten zu dürfen.

Sandra Tarnoczi



An den Füßen kann nicht eruiert werden, wer dieser Mensch ist. Wer ist er wohl? Ein Wanderer, ein Guru, ein Bettler ?

Gleich wer es ist. Für mich ist dieses Bild ein Hinweis auf unser Christsein.

Zuerst: Als Getaufte sind wir gemeinsam unterwegs. Es geht uns wie den beiden Emmaus-Jüngern. Wir brauchen Zeit füreinander, das gemeinsame Tragen der Enttäuschungen, aber auch das Erleben der Freude. Die Hoffnung, der gekreuzigte Jesus lebt und geht mit den Emmaus-Jüngern, er geht auch mit uns.

Im Brotbrechen erkennen die beiden den Auferstandenen, in der sonntäglichen Feier ist Christus auch in unserer Mitte.

Das zweite: die beiden Männer müssen das Erlebte weitersagen. Sie gehen noch in der Nacht zurück und berichten das Glaubenserlebnis: Er lebt. Bis zum heutigen Tag tragen wir die Botschaft Jesu weiter: durch Erzählen, Leben und Feiern. Die Eltern ihren Kindern, später unterstützt im Kindergarten, Religionslehrer und -lehrerin, Tischmütter, die mithelfen bei der Vorbereitung zur Erstkommunion der Kinder, Firmbegleiter für unsere Jugendlichen. Auch als Erwachsene benötigen wir immer wieder das Lesen in der Bibel und das gemeinsame Gespräch.

Nur die Füße sind zu sehen. Nein! Jeder von uns erkennt sich selbst.

Danke für die Blumen

Es gehört für einige Familien zur lieb gewordenen Tradition, im Mai einen Blumenstock zur Marienstatue in der Kirche zu bringen. Da muss nicht gebeten werden, das wird als selbstverständlich gesehen. Ein ganz herzliches DANKE den stillen Gebern.

Impressum: Medieninhaber:
Herausgeber und Redaktion: Pfarre Königstetten,
Schulgasse 3, 3433 Königstetten,
Hersteller: Eigenvervielfältigung, Verlagsort: Königstetten;
Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.pfarre-koenigstetten.at

Ein Blick voraus

Donnerstag, 2.Juni	9.00 Uhr 17.00 Uhr	Erstkommunionfeier Bittgottesdienst beim Wetterkreuz
Sonntag, 19.Juni	9.30 Uhr	Familiengottesdienst
Donnerstag, 23.Juni	Fronleichnahm 9.00 Uhr	Festgottesdienst anschließend Prozession
Sonntag, 31.Juli	Kirtag 9.00 Uhr	Festgottesdienst im Schlosshof
Sonntag, 4.September	13.00 Uhr	Wallfahrt nach Frauenhofen
Sonntag, 18.September	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Diözesan- bischof DDr.Klaus Küng anlässlich der Visitation der Pfarre

Aufgelesen

Es ist höchste Zeit, nicht länger von einer Kirche zu träumen, sondern die Kirche zu leben, die wir erträumen. Damit sind wir bei der untersten und wichtigsten Einheit der Kirche angelangt: In der Gemeinde der Christ braucht Heimat, der wahre Ort der Seelsorge ist die Gemeinde. Eine Kirche, die sich um die Alltagsorgen nicht mehr kümmert und die Freuden der Menschen nicht mehr mitfeiert, hat das Evangelium bereits verraten.

Roland Breitenbach

Die dringend geforderte Reform am Haupte lief sich an den Widerständen in der römischen Kurie zu Tode.

So blieb als einziger friedlicher Ausweg die Reform an den Gliedern, die Erneuerung der Kirche von unten her, in geduldiger seelsorglicher Kleinarbeit.

aus dem Tagebuch des deutschen Jesuiten Peter Faber (1506-1546)

Schon wieder ist jemand in den Brunnen gefallen

Eines Tages fiel der Esel eines Bauern in einen tiefen Brunnen.

Der Bauer hielt seinen Esel für zu alt ...

Der Bauer sah, dass der Brunnen trocken war...

Es lohnte sich nicht, sich um den Brunnen zu sorgen ...

Der Bauer lud seine Nachbarn ein und alle waren sich einig, den Brunnen zuzuschütten.

Als sie beschlossen, reichlich Erde hinein zu schütten, sah sich der Esel in großer Not ... und weinte!

Doch die Bauern staunten: Nach ein paar Minuten war völlige Stille im Brunnen. Der Esel hatte seine Lösung gefunden: Die Erde, die auf ihn fiel, schüttelte er ab und stieg darauf. Es dauerte nicht allzu lange und der Esel stand auf dem zugeschütteten Brunnen und trottete fröhlich davon.

Merk' es dir:

Das Leben wird viel Erde, viel Dreck auf dich werfen ...

Der Trick, um aus dem tiefen Brunnen heraus zu kommen, liegt darin, diese Erde abzuschütteln und sie dafür zu gebrauchen, einen Schritt nach oben zu machen.

Jedes Problem in unserem Leben kann eine Stufe nach oben sein! Wir können aus dem tiefen Loch heraus kommen, wenn wir uns nicht so leicht als Besiegte betrachten ...

Nütze die Erde aus, die man auf dich wirft, um immer vorwärts zu kommen!

Isabel Olivares



Von einem Touristen wird erzählt, er wollte in einem Kloster bei Kartäusermönchen übernachten. Er ist sehr erstaunt über die spartanische Einrichtung ihrer Zellen und fragt die Mönche: „Wo habt ihr die Möbel?“ Schlagfertig fragen die Mönche zurück: „Ja, wo haben Sie denn Ihre?“ „Meine?“ erwidert der Tourist verblüfft: „Ich bin ja nur auf der Durchreise hier!“ „Eben“, werfen da die Mönche ein, „das sind wir auch.“

Es ist ein uralter Vergleich: Das Pilgern und Wandern, das Wallfahren und Unterwegs-Sein als Bild für unser menschliches Leben.

18:00 - 19:00 „Offene Tore für die Jüngsten“

Spiel und Spaß für Kinder im Pfarrgarten.

20:00 - 21:00 „Laudato si“:

Bilderzyklus zum Sonnengesang von Franz von Assisi mit Texten und Musik.

21:15 - 22:00 „Schwaches Weib – Starke Worte“

Streitreden der Königstochter Katharina von Alexandrien begleitet von der Königin der Musikinstrumente.

22:00 - 23:00 „Klezmermusik

Gefühlvolle & mitreißende Instrumentalmusik bietet die Gruppe „Pallawatsch“ (Klarinette, Trompete, Akkordeon, Kontrabass) und spannt dabei den musikalischen Bogen von osteuropäischen Kleinoden bis hin zu den Hommagen an das globale Shtetl.

Anschließend: „Auch vom Brot lebt der Mensch“

Gemütliches Beisammensein am Kirchenplatz.

Näheres zum Programm:

18.00 Uhr

„Offene Tore für die Jüngsten“
Spiel und Spaß für Kinder im Garten des Pfarrhofes.
Vorwarnung für Muttis: Es könnte sein, dass ihr Kind mit grün-
gefärbter Hose nach Hause kommt. Nicht alle Flecken schafft
die Waschmaschine – darum vorbeugen !!!
Während sich die Kinder vergnügen, können sich die Eltern bei
einem Glas Wein oder einer Tasse Kaffee entspannen.

Ab 20.00 Uhr

Programm in der Kirche:

Den Auftakt macht Maria Rieger mit ihren Bildern und Texten
zum „Sonnengesang“ des Hl. Franziskus. Begleitet wird sie von
Kindern der Volksschule, die trommeln und tanzen und dem
Klarinettenensemble der Blasmusik Königstetten.

Maria Rieger ist Religionslehrerin und befasst sich seit einigen
Jahren mit dem Malen. Es ist ihr ein Bedürfnis, uns Menschen
auf die Schönheit unserer Welt aufmerksam zu machen. Kaum
ein anderer hatte einen besondereren Zugang zu diesem
Thema, wie Franz von Assisi.

Die Bilder und die Texte, die Maria Rieger bietet, sollen uns
anregen, Natur und Leben Wertschätzung entgegen zu
bringen.

Es ist schön, wenn Menschen uns an ihren Begabungen
teilhaben lassen.

Laudato sie – lobet den Herrn!

„Schwaches Weib – Starke Worte“

Ein herausfordernder Titel, dem ganz sicher die beiden
Frauen, Sonja Riegler-Klinger und Johanna Klinger, gerecht
werden. Die Königstochter Katharina von Alexandrien spricht
zum Volk, in der Person von Sonja Riegler-Klinger.

Worte die aufrütteln, ungewohnt klar, fast hart. Das galt eben
für die Menschen von damals, vor 1700 Jahren?

Während Johanna Klinger der Königin der Musikinstrumente
passende Töne entlockt, ist Zeit, das Gehörte zu hinterfragen.

Mit Musik ganz anderer Art, Klezmermusik, erfreut uns die
Gruppe „Pallawatsch“. Junge Musiker haben sich dieser
Musikrichtung verschrieben. Sie entführen uns hinaus über
Landesgrenzen hinweg – bis Osteuropa hin zu den Hommagen
an das globale Shtetl. Eine besondere Gelegenheit, diese
Musik erleben zu dürfen.

Letzter Programmpunkt

„Open end am Kirchenplatz“